

Gottes Herrschaft und die Rolle
der *dā'īya* im Diesseits

Bonner Islamstudien

Herausgegeben von
Stephan Conermann

Band 51

Sarah Spiegel

Gottes Herrschaft und die Rolle
der *dā'īya* im Diesseits

Das Spätwerk der Muslimschwester
Zaynab al-Ġazālī (st. 2005)



EBVERLAG

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Layout: Rainer Kuhl

Copyright: EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin 2025

ISBN: 978-3-86893-500-4

Internet: www.ebverlag.de

E-Mail: post@ebverlag.de

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
1.1. Fragestellung und Aufbau.....	9
1.2. Forschungsstand	15
1.3. Methodische Einbettung und Begriffsdefinition	25
2. Historisches Bedingungsfeld	41
2.1. Die Geburt der Frauenfrage und die ägyptische Frauenbewegung bis 1923.....	41
2.2. Die Muslimbruderschaft in ihrer Gründerzeit und die Entstehung der Muslimschwwestern (1928-1954).....	49
3. Zaynab al-Ġazāli – Biographie und Übersicht der späten Schriften.....	63
3.1. Von Nusayba bt. Ka‘b al-Māzinīyah zu <i>Sayyida Zaynab</i> – Kindheit und Jugend	63
3.2. Die Gemeinschaft Muslimischer Frauen – <i>Ġamā‘at as-Sayyidāt al-Muslimāt</i>	71
3.3. Der Eintritt in die Muslimbruderschaft und die Zeit der großen <i>miḥna</i>	79
3.4. Die Begegnung mit Sayyid Qutb, die <i>hiġra</i> als ideologisches Exil und die Zeit der Haft	87
3.5. Schriftstellerin und <i>dā‘īya</i>	105
3.6. Das Spätwerk im Überblick	118
3.6.1. <i>Ilā ibnātī</i> , I-II.....	118
3.6.2. <i>Muškilāt aš-šabāb wa-l-fatayāt fī marḥala l-murāhaqa</i> , I-II....	122
3.6.3. <i>Min ḥawāṭir Zaynab al-Ġazāli fī šu‘ūn ad-dīn wa-al-ḥayāh</i>	129
3.6.4. <i>Naẓarāt fī Kitāb Allāh</i>	136
4. Das Geschlechterverhältnis als Grundlage einer Gesellschaftsreform – Leitkonzepte	157
4.1. <i>Qaḍīyat al-mar’a</i>	158
4.2. Gleichberechtigung oder gleiche Rechte?.....	166
4.3. Die <i>fiṭra</i> als geschlechtsspezifische Schöpfung.....	169
4.4. <i>Qiwāma und faḍl</i> – Konzepte der Geschlechterhierarchie	177

4.5. Wirtschaftliche Gleichberechtigung (<i>musāwāh iqtisādīya</i>) vs. wirtschaftliche Gerechtigkeit (<i>‘adāla iqtisādīya</i>)	183
5. Die <i>Mütter der Gläubigen</i> und die Gefährtinnen des Propheten als zeitgenössische Rollenmodelle	201
5.1. Einführung	201
5.2. Die <i>Mütter der Gläubigen</i> und die ewigen Vorbilder	204
5.3. Exemplarische Gefährtinnen und die frühen <i>muḡahidāt</i>	236
5.4. Zwischenfazit	264
6. Weiblichkeitskonzeptionen im Spiegel der Zeit – Moderne Frauenfragen und Ansätze für eine Rechtspraxis	269
6.1. Bildung, Berufstätigkeit und politische Partizipation	269
6.1.1. Das Recht auf Bildung?	269
6.1.2. Politische Rechte und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf	284
6.2. Ehe, Familie und Sexualität	298
6.2.1. Familie und Ehe als Nukleus der Gesellschaft	298
6.2.2. Verlobung, Partnerwahl und voreheliche Sexualität	303
6.2.3. Die gute Ehefrau und das glückliche Heim	325
6.2.4. Die Ehe in der Krise – Gewalt in der Ehe, Scheidung und Polygynie	334
6.2.5. Familienplanung, Sexualität und Gesundheit	369
6.2.6. Mutterschaft – Die Umma als Matriarchat?	387
6.3. Die Rückkehr des Schleiers und die Rolle der <i>dā‘īya</i>	402
6.3.1. Der Schleier und die äußere Erscheinung	402
6.3.2. Die <i>dā‘īya</i> und ihr Wirkungsfeld	424
7. Fazit	463
8. Bibliographie und Abkürzungsverzeichnis	469

Für Olivier, Paul und Oma Helma

Danksagung

Für diese Dissertationsschrift habe ich aus vielen Gründen lange gebraucht, bis dass sie nun zum Druck kommt. So steht deren Gelingen im Zeichen vielfältiger Unterstützung und Inspiration.

Von ganzem Herzen danke ich Stephan Conermann dafür, dass er mir im besten Sinne ein Lehrer war durch Anregung, Zutrauen und Förderung und mich in vielen Gesprächen geduldig auf dem Weg zur Promotion begleitet hat. Christine Schirmmacher danke ich für den sehr guten Austausch und hilfreiche Hinweise. Für die großzügige Unterstützung meines Dissertationsprojekts bin ich der Gerda Henkel-Stiftung äußerst dankbar. Ebenso anregend waren für mich die Gespräche im Annemarie-Schimmel Kolleg. Im Kontext meiner Recherchen möchte ich u.a. Ivesa Lübben, Norbert Hahn, Maria Paciello und Safa danken.

Mein persönlicher Dank gilt vor allem meiner Familie, die mich bestärkt und unterstützt haben, so dass ich die Zeit hatte, dieses Projekt zu finalisieren. Ich möchte meiner Mutter danken für ihre Offenheit und sprachliche Strenge. Nicht zuletzt gilt mein Dank allen, die mich in dieser Zeit begleitet und bestärkt haben, von denen ich Louisa, Maria, Albert und meinen Vater nennen möchte.

1. Einleitung

1.1. Fragestellung und Aufbau

Zaynab al-Ġazālī (1917-2005) trägt viele Beinamen: Von ihren Lesern als Mutterfigur und *Umm al-umma* anerkannt, als „Großmutter der Muslimbruderschaft“ memoriert, aber auch als *man-woman*, „Islamist Feminist“ oder „Saint vs. Subversive?“ diskutiert.¹

Ihre Biographie liefert dazu die Grundlagen: Denn als eine der ersten und einzigen Frauen nimmt Zaynab al-Ġazālī innerhalb der androkratischen Muslimbruderschaft eine Führungsposition ein. Ihre Autorität gründet insbesondere auf ihren Diensten bei deren klandestinen Reorganisation in Zeiten der *miḥna* (1949-1971).² Zaynab al-Ġazālī hat aber auch ein umfangreiches Werk hinterlassen, in dem sie über ein islamkonformes Weiblichkeitskonzept aufklärt und das neben spiritueller Erweckungsliteratur einen unvollendeten *tafsīr* beinhaltet. Dafür wird sie neben ‘Ā’īša ‘Abd ar-Raḥmān als erste Frau genannt, die sich in diesem Genre hervorgetan hat.³

¹ Siehe dazu: Al-Ġazālī, Z.: *Ilā ibnatī*, al-ġuz’ al-awwal (1994) / al-ġuz’ at-tāni (1996), hrsg. von Ibn al-Hāšimī, Dār at-Tawzī’ wa-n-Našr al-Islāmiya, Kairo, Sigel ILA. – *Muškilat aš-šabāb wa-l-fatayāt fī marḥala l-murāḥaqa*; „*Rudūd ‘alā rasā’il*“, al-ġuz’ al-awwal (1996) / al-ġuz’ at-tāni (1997), Dār at-Tawzī’ wa-n-Našr al-Islāmiya, Kairo, Sigel MSF. – Vgl.: Mahmood, S.: *Politics of Piety*, S. 67. – Vgl. auch: Rausch, M.: *Religious Practices: Preaching and Women Preachers*, S. 337ff. – Euben, R./ Zaman, M.: *Princeton Readings of Islamic Thought*, Princeton 2009, S. 275-300. – Hoffman-Ladd, V.: *An Islamic Activist: Zaynab al-Ghazālī*, in: Fernea, E. (Hg.): *Women and Family in the Middle East: New Voices of Change*, S. 233-254, 1985. – Cooke, M.: *Saint or Subversive?*, in: *Die Welt des Islam*, Nr. 34, April 1994. – <https://www.wisemuslimwomen.org/muslim-woman/zainab-al-ghazali-4/>.

² Vgl. etwa: Kepel, G.: *Le Prophète et le Pharaon, Les Mouvements islamistes dans L’Égypte contemporaine*, mit einem Vorwort von Bernhard Lewis, Paris 1984. – Kandil, H.: *Inside the Brotherhood*, Cambridge 2015. – Siehe: Vidino, L.: *The Closed Circle*, New York 2020, S. 148.

³ Al-Ġazālī, Z.: *Nazarāt fī kitāb Allāh*, Bd. 1, Dār aš-Šūruq, Kairo 1994, Sigel NFA. – *Tafsīr* bedeutet „Erklärung“ und bezeichnet die Koranexegese. Sie erfolgt weitestgehend als fortlaufender Kommentar zu einem oder mehreren Versen. Siehe dazu: Rippin, A.: „Tafsīr“, in: EI², Bd. X, Leiden 2000, Sp. 83b-88a. ‘Abd ar-Raḥmān, ‘Ā’īša: *Al-Qur’ān wa-t-Tafsīr al-‘aṣrī*, Dār al-Ma’ārif, Kairo 1970. – Diess.: *At-Tafsīr al-Bayāni li-l-Qur’ān al-karīm*, al-ġuz’ al-awwal (2004), Ṭab’a 8; al-ġuz’ at-tāni (2005), Ṭab’a 6, Dār al-Ma’ārif, Kairo. *Tafsīr* bedeutet „Erklärung“ und bezeichnet die Koranexegese. Sie erfolgt weitestgehend als fortlaufender Kommentar zu einem oder

All dies macht Zaynab al-Ġazālī zu einer historisch relevanten Persönlichkeit und einer weiblichen Vorreiterin. Es bedingt ein anhaltendes Forschungsinteresse an Vita und Werk. Dabei besteht der vermeintliche Widerspruch, dass al-Ġazālī im euro-amerikanischen Kanon zu Themen wie *Islamischer Feminismus* oder *Gender und Islam* selten fehlt, gleichzeitig aber eine nur überschaubare Literatur vorliegt, die kaum Übersetzungen ihrer Schriften oder eine Biographie umfasst, die wissenschaftlichen Standards standhält.⁴ In der bestehenden, durchaus breiten Forschungsliteratur besetzt sie meist das irritierende Zeitphänomen einer Ikone der islamischen Rückbesinnung (nach 1967), die emanzipatorische Ansätze mit islamistischen Parolen verknüpft. Es hat sich eine symbolische Repräsentation von Zaynab al-Ġazālī etabliert, welche die „Andere“ zur Abgrenzung bzw. die „Feministische“ in Solidarisierung zum Vorschein bringt. In dieser postkolonialistischen Darstellung, so eine These der Arbeit, findet oftmals eine dichotomische Vereinfachung statt.

So ist ein Hauptanliegen, die gültige Lesart der weiblichen Rolle nach al-Ġazālī zu differenzieren, kritisch zu hinterfragen, um Aussagen zu erweitern und einige der bestehenden Lücken zu schließen. Die späten und bis dato wenig beachteten Schriften (*Ilā ibnatī, Muškilāt aš-šabāb wa-l-fatayāt fī marḥala l-murāḥaqa, Min ḥawāṭir Zaynab al-Ġazālī fī šuʿūn ad-dīn wa-al-ḥayāh, Nazarāt fī kitāb Allāh*) werden erstmals übersetzt und in eine detaillierte texthermeneutische Analyse miteinbezogen.⁵ Der Fokus soll auf einer zeitgebundenen diskursiven Werkbetrachtung liegen, die Aufschluss über Entwicklung, Modifikation und Kohärenz von Zaynab al-Ġazālīs Weiblichkeitskonzepten und rechtliche Positionen zu Frauenfragen geben soll. Hier liefert der Blick auf die späten Schriften wichtige neue Erkenntnisse über Argumentationslinien, koranhermeneutische Ansätze und konzeptionelle Neufindungen, die bisher keinen Einzug in die Literatur gefunden haben.

Was aber macht Zaynab al-Ġazālīs Schriften aus heutiger Sicht relevant und schließt einen Bogen zu zeitgenössischen Fragestellungen? Die Literatur erkennt in ihr zugleich Herleitung und Umsetzung eines moder-

mehreren Versen. Siehe dazu: Rippin, A.: „Tafsīr“, in: EI², Bd. X, Leiden 2000, Sp. 83b-88a.

⁴ Siehe etwa: Euben, R./ Zaman, M.: Princeton Readings of Islamic Thought, S. 275-300, hier: S. 275, F 1.

⁵ Siehe Forschungsstand.

nistischen islamistischen Weiblichkeitskonzeptes.⁶ Rustum fasst zusammen, sie sei:

„archetype of the young islamist woman“.⁷

Auch heute finden sich einschlägige Websites über al-Ġazālī, es kursieren Youtube-Videos, Blogs als auch Filme wie „Zaynabs Sisters“, die ihre Nachahmerinnen dokumentarisch begleiten.⁸ Deutlich wird aus jüngeren Studien zur Muslimbruderschaft und deren Rezeption, wie viele Anhänger:innen Zaynab al-Ġazālī als Legende skizzieren und welche Reichweite ihre Autobiographie auch rund zwanzig Jahre nach ihrem Tod noch hat.⁹

Zu ihren bekannten Schülerinnen gehört u.a. die Journalistin Sāfinaz Kāzīm (geb. 1937), die sich ebenso auf sie bezieht wie die bekannte Politologin und Frauenaktivistin Hiba Ra‘ūf ‘Izzat (geb. 1965). Auch die erste weibliche Kandidatin der Bruderschaft bei ägyptischen Parlamentswahlen, Ġihan al-Halafāwī, nannte al-Ġazālī als eines ihrer Vorbilder.¹⁰

Nicht zuletzt ist sie Vorreiterin für das Massenphänomen an Predigerinnen und Aktivistinnen in islamistischen Bewegungen:¹¹

⁶ Mit der zweibändigen Monographie *Ilā ibnatī* liefert sie eine Art Anleitungstext an die *dā‘īya*. Vgl.: Mahmood, S.: *Politics of Piety*, S. 72. – Mahmood nennt als einzige Publikation zu Frauen in der *da‘wa*-Bewegung neben *Ilā ibnatī*: Al-Wa‘i, T. Y.: *An-nisā’ ad-dā‘iyāt*, Dār al-Wafā’, Kairo 1993.

⁷ Rustum, S.: *The Idea of Women in fundamentalist Islam*, Florida 2003, S. 121.

⁸ Siehe beispielhaft: <https://www.youtube.com/watch?v=GHI5ZwDc6YE> Episode 2: Zaynab al Ghazali al Jubayli | Inspirational Muslim Women. – <https://www.wisemuslimwomen.org/muslim-woman/zainab-al-ghazali-4/>. – <https://www.youtube.com/watch?v=648W20Q6HS0>. – Siehe auch: https://www.youtube.com/watch?v=Es_zB0QG_s0. – Siehe auch: <https://zaynabal-ghazali.weebly.com/>. – Siehe etwa auch: <https://www.youtube.com/watch?v=S9iUTBH620k&t=147s>.

⁹ Siehe dazu etwa: Maréchal, B.: *Les frères musulmans en Europe*: Paris 2015, S. 119, 123. – Siehe auch: Kandil, H.: *Inside the Brotherhood*, Cambridge 2015.

¹⁰ El-Hennawy, N.: *Sisters aspire to equality within Muslim Brotherhood*, in *Egypt Independent*, vom 15. März 2011: URL: <http://www.egyptindependent.com/news/sisters-aspire-equality-within-egypts-muslim-brotherhood>.

¹¹ Vgl.: Mahmood, S.: *Politics of Piety*, S. 67. – Vgl. auch: Rausch, M.: *Religious Practices: Preaching and Women Preachers*, S. 337ff. – Paciello, M.: *Zaynab al-Gazālī al-Ġabīlī, militante islamica egiziana: un modello islamico di emancipazione femminile?*, in: *OM*, Nr. 2, 2002, S. 275-319, hier: S. 275.

„Al-Ghazali is believed to have been the first prominent female *dā'īya* in Egypt, and her trajectory as a *dā'īya* exemplifies key developments in the history of women's *da'wa* since the 1940s“.¹²

Dabei hat sich dieser Trend von weiblichen Laien-Gelehrtinnen offenbar so dynamisch entwickelt und alternative Autorität erworben, dass sich die ägyptische Militärregierung im Frühjahr 2017 entschied, diese unter staatliche Kontrolle zu setzen und Lehrpläne zu vereinheitlichen.¹³

Ihnen allen liefert Zaynab al-Ġazālī nicht allein Vorbild und theoretische Grundlagen, sondern auch eine Rhetorik:

„women in Islamist groups everywhere are now using her language of accommodation and resistance with no sense of contradiction.“¹⁴

Diese Rhetorik steht immer im Kontext von Mission (*da'wa*) und Erziehung (*tarbiya*) und ist durch al-Ġazālīs Treueeid an Art der Ansprache und Öffentlichkeitsstrategie der Muslimbruderschaft gebunden. Sie steht im Kontext von Zensur, möglicher Selbstzensur, politischer Repression und Anpassung an kulturelle Hegemonien. Insoweit soll auch den Fragen nachgegangen werden, auf welche Weise Zaynab al-Ġazālī die *da'wa* verkündet und ob und inwieweit die Linien der *Iḥwān* zum Tragen kommen bzw. welche Parallelen vorliegen.

In einem ersten Part soll ein Einblick in den historischen Kontext, so u.a. das Aufkommen der Frauenfrage, gegeben werden. Daran schließt eine kurze Einführung zur Entstehung der Muslimbruderschaft und das Konzept der *da'wa* bei Ḥasan al-Bannā an. Die weitere Darstellung der Muslimschwestern, Frauengruppe der ägyptischen Muslimbruderschaft, von ihren Anfängen bis 1954, beleuchtet u.a. auch den Beitritt von al-Ġazālī kritisch.

¹² Mahmood, S.: *Politics of Piety*, S. 67. – Siehe Gemeinhardt-Buschhardt, K.: *Da'wa – Weiblicher Aktivismus*, Münster 2016, Kapitel 3, S. 77-134.

¹³ Seit April 2017 stehen Predigerinnen unter staatlicher Kontrolle. Siehe: Bericht auf ARTE vom 27. April 2017: <https://info.arte.tv/de/aegypten-predigerinnen-des-staates>. – Siehe auch: Artikel in *The Arab Weekly*, vom 5. März 2017: <https://theArabweekly.com/egypt-appoints-female-imams-help-fight-extremism>. – Artikel in *Gulf News*, vom 4. April 2017: <https://gulfnews.com/world/mena/in-egypt-female-preachers-get-platform-to-fight-extremism-1.2004888>.

¹⁴ Cooke, M.: *Women claim Islam*, 2001, S. 104.

Der folgende Abschnitt widmet sich chronologisch in fünf Abschnitten den wichtigsten Stationen der Biographie Zaynab al-Ġazālīs bis zu ihrem Tod im Jahr 2005. Nach einer Darstellung ihrer Jugend und ihres familiären Umfelds, folgt ein ausführliches Kapitel zur 1936 gegründeten *Ġamāʿat as-sayyidāt al-muslimāt* (Gemeinschaft Muslimischer Frauen/ GMS).

In den zwei folgenden Kapiteln wird eine detaillierte Zusammenstellung über die politische Rolle al-Ġazālīs in den Reihen der ägyptischen Muslimbruderschaft, die Zeit ihrer Verfolgung und Inhaftierung als auch die Freundschaft zu Ḥasan al-Bannā, Sayyid Quṭb und dessen Schwestern gegeben. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den autobiographischen Zeugnissen, als hier al-Ġazālīs Geschichtsschreibung als auch ihre Selbstkonstruktion zum Ausdruck kommen, die in einer narratologischen Untersuchung eingeordnet werden. Dabei lässt sich feststellen, dass die Angaben in der Literatur sowohl zu Daten wichtiger Ereignisse, zu Begebenheiten und Personen, differieren. Häufig beruhen diese auf späteren Erinnerungen und mögen auch mit Gedächtnisfehlern korrelieren. Manche Widersprüche sind nicht zu verifizieren, auch weil es an externen Zeitzeugenberichten mangelt. Auf die divergierenden Angaben habe ich stets in einer Anmerkung, manchmal auch im Fließtext hingewiesen und diese nach Quellenlage kommentiert. Abschließend folgt in diesem Part eine Übersicht des Spätwerks als auch eine erste *genre*-kritische Einordnung des Korankommentars in die gegenwärtige Forschung.

Auf der Grundlage einer ideengeschichtlichen und islamwissenschaftlichen Analyse werden im folgenden Kapitel die Leitkonzepte Zaynab al-Ġazālīs aufgezeigt und eingeordnet. Dies geht einher mit einer Untersuchung der relevantesten koranischen Konzepte in Bezug auf Frauenfragen, welche, wie in vielen koranhermeneutischen Schriften der jüngeren Vergangenheit, hinsichtlich ihrer religiösen Herleitung, diskursiven Verortung, Intertextualität bzw. auch möglicher Kompilation untersucht werden. Daran schließt eine Untersuchung der interessanten Gattung von Kurzbiographien der wichtigsten islamischen Frauenfiguren an, die in den 1950er und 1970er Jahren entstanden und konzeptionell eine aufschlussreiche Quelle für die weitere Analyse bilden. Dabei soll der Blick auch auf Mittel der Geschichtsschreibung gehen. Ferner wird anhand einer Analyse der Sprecherfunktionen und Sprechakte einiger Überlieferinnen im Korankommentar die funktionelle Verwendung von bekannten koranischen Frauenfiguren analysiert.

Die konzeptionelle Herleitung bildet die Basis für eine thematisch gegliederte Analyse der wichtigsten Positionen Zaynab al-Ġazālīs zu Frauenfragen und Weiblichkeitskonzeption in einer islamischen Gesellschaft der Jetztzeit. Die Kapitel widmen sich den Themen: 1. Bildung, Beruf, Führungsposition; 2. Ehe, Familie und Mutterschaft; 3. Äußere Erscheinung und Mission.

Hier werden sowohl religionsrechtliche Argumentationslinien als auch die normative Abhandlung in der Anleitung durch die Autorin aufgezeigt. Zeithistorische Fragestellungen sollen mittels einer sozio-historischen Kontextualisierung eingeordnet werden und in komparativer Analyse zu anderen Stimmen des islamistischen Spektrums in jeweilige Diskurse verortet werden. Dabei kommt eine große Varianz an Fragestellungen zur Sprache und offenbart im Gesamtblick eine *Weltanschauung*, welche sich nicht zuletzt im Laufe der Zeit wandelt. Ein Anliegen der vorliegenden Arbeit ist es, die Vielfalt und Modifikationen al-Ġazālīs Anschauungen zeitgebunden aufzuzeigen. Ein Fokus liegt ferner auf einer detaillierten Analyse, was eigentlich nach al-Ġazālī eine weibliche *dā'īya* ist, worin ihre Aufgaben und Pflichten liegen? Eng damit verbunden geht es in der im Spätwerk dominierenden Anleitungsliteratur um Fragen der Rhetorik und Missionsstrategien. Inwieweit und mittels welcher Redemittel wird also beispielhaft der implizite Adressat angesprochen bzw. seine Erwartung reflektiert? Besteht zwischen journalistischen, kurzweiligen Artikeln und der normativen Abhandlung im Kommentar Kohärenz bzw. wo liegen inhaltliche Abweichungen? Nicht zuletzt ist oftmals auch das Nicht-Thematisierte oder die ambigue Sprache, die eine Positionierung offenhält, von Interesse.

In einem abschließenden Fazit sollen die gewonnenen Erkenntnisse und wichtigsten innovativen Aspekte kompakt zusammengefasst werden.

Arabische Namen und Termini werden gemäß der Transkriptionsregeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft einheitlich transkribiert.¹⁵ Begriffe und Ortsnamen, die in der deutschen Sprache geläufig sind, werden aus Gründen der Lesbarkeit nicht transkribiert. Die bibliographischen Angaben werden bei erstmaliger Nennung vollständig angegeben und daran anschließend mit dem Namen des Autors/ der Autorin, Kurzti-

¹⁵ Siehe etwa die Transkriptionsregeln der DMG, Orientalisches Seminar der Universität Heidelberg online verfügbar: <https://www.ori.uni-heidelberg.de/md/ori/islamwissenschaft/transkription.pdf>.

tel und Seitenangabe. Für die Primärtexte durch Zaynab al-Ġazālī gilt, dass sie nach einer Erstnennung mit Signaturen gekennzeichnet werden. Eine Liste der Signaturen findet sich im Literaturverzeichnis.

Zum Abschluss sei darauf hingewiesen, dass diese Dissertationsschrift insbesondere in der Zeit von 2012-2018 erarbeitet wurde und aus persönlichen Gründen erst 2022 finalisiert werden konnte.

1.2. Forschungsstand

Der Forschungsstand soll einen Überblick über die Literatur zu Zaynab al-Ġazālī, die *Ġamā'at as-sayyidāt al-muslimāt*¹⁶ und die Primärquellen geben, die in der vorliegenden Arbeit verwendet wurden.

Das Forschungsinteresse an Zaynab al-Ġazālī beginnt ab Ende der 1980er Jahre. Zu dieser Zeit ist sie bereits eine über Ägypten hinaus bekannte Persönlichkeit. Dies beruht insbesondere auf der Veröffentlichung ihrer Autobiographie *Ayyām min ḥayātī* (1977), die in den Folgejahren in etliche Fremdsprachen übersetzt wird.

Ein Forschungsfokus in der Auseinandersetzung mit al-Ġazālīs Schriften liegt auf ihren Positionen zur Rolle der Frau in der islamischen Gesellschaft. Untrennbar damit verbunden ist das Interesse an ihrem Leben. Als eine der ersten wissenschaftlichen Schriften zu Zaynab al-Ġazālī ist der Aufsatz *An Islamist Activist: Zaynab al-Ghazālī*¹⁷ aus dem Jahr 1985 von Valérie Hoffmann-Ladd zu nennen, auf den einige weitere Artikel folgen.¹⁸ Ein von ihr 1981 geführtes Interview liefert Informationen zum Selbstverständnis als auch Privatleben, die bis heute in nahezu alle Sekundärtexte Einzug finden. Daneben stützt sich die Literatur in der biographischen Darstellung bis heute auf Primärquellen der Autorin. Dies gilt für *Ayyām min ḥayātī*, wo neben der eingehenden Schilderung der Zeit im Gefängnis, Hin-

¹⁶ Die *Ġamā'at as-sayyidāt al-muslimāt* (Gemeinschaft Muslimischer Frauen) wird in Folge als GSM abgekürzt (S. Sp.).

¹⁷ Hoffmann-Ladd, V.: *An Islamist Activist: Zaynab al-Ghazālī*, in: Fernea, E. W.: *Women and Family in the Middle East: New Voices of Change*, University of Texas Press 1985, S. 233-245.

¹⁸ Diess.: *Polemics on the Modesty and Segregation of Women in Contemporary Egypt*, in: *International Journal of Middle East Studies*, Bd. 19, Nr. 1, 1987, S. 23-50. – Diess.: *An Islamist Activist: Zaynab al-Ghazālī*, in: *Religious Autobiographies*, Belmont 1995, S. 361-374. – Diess.: „Zaynab al-Ghazālī“, in: *The Oxford Encyclopedia of the Modern Islamic World*, Bd. 2, hrsg. von Esposito, J., Oxford 1995, Sp. 64b-66a.

tergründe zu al-Ġazālīs Begegnung mit Ḥasan al-Bannā und ihre Aktivität in den Reihen der Muslimbruderschaft gegeben werden.¹⁹ Der Rekurs auf die Memoiren ist kritisch zu hinterfragen, da es sich in weiten Teilen um eine Hagiographie handelt und einige Angaben, auch durch jüngere Primärquellen, nicht bestätigt werden können.²⁰ Als weitere Primärtexte, die zum Teil erkenntnisreiche Interviews und Dokumente, u.a. auch zur GSM, mit einbeziehen, sind *Ad-Dā'īya Zaynab al-Ġazālī. Masirat ġihād wa-ḥadīṭ min aḍ-ḍikrayāt min ḥilāl kitābātihā* und *Humūm al-mar'a al-muslima wa-d-dā'īya Zaynab al-Ġazālī* zu nennen.²¹ In der vorliegenden Arbeit wird auf diese Quellen zurückgegriffen. Dabei wird jedoch versucht, mithilfe anderer Quellen Angaben zu verifizieren bzw. unterschiedliche Stimmen wiederzugeben. Die Autobiographie wird als Ego-Dokument narratologisch eingeordnet. Einige Zeitungsartikel und Interviews von und über Zaynab al-Ġazālī als auch ein Nachruf liefern ergänzende Informationen.²²

Weitere arabische biographische Schriften jüngerer Datums sind in ähnlicher Weise kritisch einzuordnen, liefern jedoch erkenntnisreiche Zusätze. Muḥammad Badr etwa hat mit *Sutur min ḥayāt ad-dā'īya al-muġāhida Zaynab al-Ġazālī* im Jahr 2006 eine ausführliche Lebensdarstellung vorgelegt.²³ Badr, eine führende Figur der *ihwān*, hat diese Memoiren auf der Basis der persönlichen Beziehung zu al-Ġazālī verfasst, da er über einige Jahre als

¹⁹ Al-Ġazālī, Z.: *Ayyam min ḥayātī*, Days from my life, Kunūz li-n-Našr wa t-Tawzi', mit einem Vorwort von 'Amr Fārūq, Neuauflage 2013.

²⁰ Vgl. u.a. Untersuchung durch Cooke, M.: Zaynab al-Ghazālī: Saint or Subversive?, in: Die Welt des Islams, Nr. 34, Leiden 1994, S. 1-20, hier: S. 12.

²¹ Al-Ġazālī, Z.: *Ad-dā'īya Zaynab al-Ġazālī. Masirat ġihād wa-ḥadīṭ min aḍ-ḍikrayāt min ḥilāl kitābātihā*, hrsg. von Ibn al-Hāšimī, Dār al-I'tišām, Kairo 1989, (Sigel AD). – Diess.: *Humūm al-mar'a al-muslima wa-d-dā'īya Zaynab al-Ġazālī*, hrsg. von Ibn al-Hāšimī, Dār al-I'tišām, Kairo 1990, (Sigel HMM).

²² Al-Ġazālī, Z.: *Al-usra l-muslima fī muwāḡahat at-tahdīyāt*, in: *Ad-Da'wa*, Nr. 44, 1979, S. 33. – Diess.: *'Amal al-mar'a...wa-ta'limuhā*, in: *Ad-Da'wa*, Nr. 30, September 1980. – Diess.: *Al-mar'a al-mu'mīna wa-l-mar'a al-uṣriya?* in: *Ad-Da'wa*, Nr. 31, Oktober 1980. – Diess.: *Ayna dawra l-mar'a fī ad-da'wa ilā l-islām?*, in: *An-Nūr*, 1. Juni 1988. – Diess.: *Ahammiyāt ad-da'wa ḥarīġ al-masāġid*, in: *Al-Muġtama'*, Nr. 1189, 20. Februar 1996, S. 58. – Interview mit Zaynab al-Ġazālī in *al-Muḥtār al-Islāmī*, November 1986. – Interview mit Zaynab al-Ġazālī in *al-Muḥtār al-Islāmī*, Februar 1988. – Interview mit Zaynab al-Ġazālī in *al-Muḥtār al-Islāmī*, 12. August 1995. – Abdul Mohsen, A.: Muslim Brothers' Hajja Zeinab: East and West Want to Delay the Return of Islam, in: *Middle East*, Nr. 79, 1981, S. 32.34. – Altayeb, N.: Orbituary of Zaynab al-Ġazālī – „The Mother of Men“, in: *Islamic Horizons*, Bd. 34, Nr. 6, S. 62-63.

²³ Badr, M.: *Sutur min ḥayāt ad-dā'īya al-muġāhida Zaynab al-Ġazālī*, Dār at-Tawzi' wa-n-Našr al-islāmīyya, Kairo 2006. – Saba Mahmood zitiert eine weitere arabischsprachige Biographie von Sherezad al-Arabi aus dem Jahr 1996, die mir nicht zugänglich war.

wissenschaftlicher Sekretär für sie tätig war.²⁴ In seinen Schilderungen ist eine fehlende Objektivität spürbar, die sich u.a. in den bewundernden Beschreibungen seiner Protagonistin äußert. Zudem umgeht er weitestgehend ihr politisches Engagement. Gleichzeitig liefert er u.a. ergänzende bisher unbekannte Einblicke zu Herkunft und Privatleben. Eine weitere Kurzbiographie als auch Darstellung der Muslimschwesternschaft liefert ‘Amr Fārūq.²⁵ Beziehen die meisten biographischen Darstellungen einen Kurzüberblick über die durch al-Ġazālī 1936 gegründete Gemeinschaft Muslimischer Frauen mit ein, hat sich bis heute keine Studie spezifisch mit dieser beschäftigt.²⁶

Dagegen finden sich zu den Anfängen der Muslimschwestern einige informative Zeitzeugenberichte. Als jüngere Quelle (2011) sind die Memoiren *Riḥlatī ma‘a al-aḥawāt al-muslimāt* einer der Gründerinnen, Fāṭima ‘Abd al-Hādī, zu nennen.²⁷ ‘Abd al-Hādī liefert darin auch neue Erkenntnisse zu al-Ġazālī’s Rolle im Umfeld der *iḥwān*. Maḥmūd al-Ġauharī und Muḥammad Ḥayyāl geben einen guten Überblick.²⁸ Al-Ġauharī war von 1944 Sekretär der Abteilung der *aḥawāt* und berichtet so aus erster Hand über Organisation und Wirkungsbereiche. Ergänzend gibt Omayma Abdel-Latif im *Carnegie Paper* Nr. 13 aus dem Jahr 2008 einen Einblick in die formative Phase der Schwesternschaft und skizziert den innerorganisatorischen Diskurs über deren Stellung.²⁹ Eine ausführliche und aktuelle Zusammenfassung zur Muslimschwesternschaft liefert Tadros in ihrer 2012 erschienenen Monographie *The Muslim Brotherhood in Egypt; Democracy redefined or confined?*³⁰ Zu Zaynab al-Ġazālīs Rolle finden sich bei

²⁴ Muḥammad Badr Badr, Journalist und Herausgeber der Zeitung *Afāq ‘Arabīya*. Siehe mehr zu ihm auf der arabischen Website der ägyptischen Muslimbruderschaft: URL: <http://www.ikhwanonline.com/new/Default.aspx>.

²⁵ Fārūq, ‘A.: *Banāt al-muršid (al-qiṣṣat al-kāmilah li-tanzīm al-aḥawāt min Zainab al-Ġazālī li-fatayāt 7 aṣ-ṣabah)*, Kunūz li-n-Našr wa t-Tawzī’, Kairo 2014.

²⁶ Vgl. etwa: Mahmood, S.: *Politics of Piety*, S. 67; S. 71. – Vgl. auch: Tadros, M.: *The Muslim Brotherhood in Egypt; Democracy redefined or defined?*, Abingdon und New York 2012, S. 115.

²⁷ ‘Abd al-Hādī, F.: *Riḥlatī ma‘a al-aḥawāt al-muslimāt; Min al-imām Ḥasan al-Bannā ilā suḡūn ‘Abd al-Nāṣir*, Dar aš-Šurūq, Kairo 2011.

²⁸ Al-Ġauharī, M. / Ḥayyāl, M.: *Al-aḥawāt al-muslimāt wa-binā’ al-usra al-qur’ānīya*, Alexandria 1979.

²⁹ Omayma, A.-L.: *In the Shadow of the Brothers. The Women of the Egyptian Muslim Brotherhood*. Carnegie Endowment for International Peace, Carnegie Middle East Center, Carnegie Papers Nr. 13, October 2008.

³⁰ Tadros, M.: *The Muslim Brotherhood in Egypt; Democracy redefined or defined?*, Abingdon und New York 2012. - Es findet sich jedoch ein Fehler bei Tadros, die fälschlicher-

ihr einige Informationen. Eingehend untersucht sie zudem die Agenda der ägyptischen Muslimbruderschaft zu Frauenfragen bis Juli 2012.

In der Forschungsliteratur zur Muslimbruderschaft in der Regierungszeit unter Ġamal ‘Abd an-Nāṣir (1952-1970) wird meistens auf al-Ġazālī’s Rolle hingewiesen.³¹ Für die frühen Schriften zum Thema, wie z. B. das 1969 erschienene Werk von Richard Mitchell, das die *İhwān* bis 1954 behandelt, gilt dies noch nicht.³² Weitere Zeitzeugenberichte der Gründergeneration der *İhwān* liefern informative Hintergrundinformationen zur Entstehung der Organisation wie der Zeit der Verfolgung.³³ Insbesondere Gilles Kepel widmet sich al-Ġazālī’s Beitrag am klandestinen Wiederaufbau der 1954 verbotenen Organisation.³⁴ Die meisten späteren Publikationen stützen sich auf diese Quelle, in der auch al-Ġazālī’s Kontakte zu Mitgliedern militanter *ġihād*-Gruppen in den 1970er Jahren erläutert werden. Als weitere wichtige Studie, die auch al-Ġazālī’s Beitrag behandelt, ist *Les frères musulmans (1928-1982)* zu nennen.³⁵ Vor dem Hintergrund des politischen Bedeutungszuwachses der ägyptischen Muslimbruderschaft nach der Revolution 2011, sind etliche neue Studien zu deren Geschichte und Wirkungskreis entstanden. Unter diesen sind *The Muslim Brotherhood; Evolution of an Islamist Movement* von Wickham, *Inside the Brotherhood* von Kandil, *The Muslim Brotherhood: Hasan al-Hudaybi and Ideology* von Zollner,

weise schreibt, Zaynab al-Ġazālī (st. 2005) sei bereits 1995 verstorben, siehe S. 123. – Auf einen weiteren Fehler möchte ich bei Gudrun Krämer hinweisen, die Muḥammad al-Ġazālī als ihren Bruder ausweist. Siehe dazu: Gottes Staat als Republik; Reflexion zeitgenössischer Muslime zu Islam, Menschenrechten und Demokratie, Baden-Baden 2000, S. 168.

³¹ Siehe beispielhaft: Abdelnasser, W. M.: *The Islamist Movement in Egypt; Perceptions of International Relations 1967-81*, London und New York 1994. Siehe auch: Calvert, J.: *Sayyid Qutb and the Origins of Radical Islamism*, New York 2010. Siehe auch: Murtaza, M. S.: *Die ägyptische Muslimbruderschaft; Geschichte und Ideologie*, Berlin 2011.

³² Mitchell, R.: *The Society of the Muslim Brothers*, Oxford University Press 1969.

³³ Ġauhar, S.: *Aṣ-ṣāmitiūn yatakallimūn*, Al-Maktab al-Miṣri al-ḥadiṯ, Kairo 1975. – At-Tilmisānī, ‘U.: *Dikrayāt... la muḍakkirāt*, Dār at-Ṭibā’a wa-n-naṣr al-islāmī, Kairo 1985. – Abū l-Naṣir, M. Ḥ.: *Ḥaḡiqa l-ḥilāf baina ‘al-İhwān al-muslimūn*, wa ‘Abd al-Nāṣir, al Dār at-Tawzī’ wa-n-Naṣr al-islāmīya, Kairo 1987. – ‘Abd al-Maġīd, A.: *Al-İhwān wa-‘Abd al-Nāṣir: al-qīṣṣah al-kāmīlah li-tanzīm*, Kairo 1991. – Amīn, Ġ.: *Awraq min tariḥ al-İhwān al-muslimīn*, Dār at-Tawzī’ wa-n-Naṣr al-islāmīya, Kairo 2005.

³⁴ Kepel, G.: *Le Prophète et le Pharaon, Les Mouvements islamistes dans L’Égypte contemporaine*, mit einem Vorwort von Bernhard Lewis, Paris 1984. Siehe: Kepel, G.: *Muslim Extremism in Egypt*, Berkeley 1985.

³⁵ Carré, O./ Michaud, G.: *Les frères musulmans (1928-1982)*, Paris 1983.

zu nennen.³⁶ Während Kandil einen äußerst informativen Innenblick in die Organisation liefert, in welcher er auch das Vermächtnis von al-Ġazālī thematisiert, fällt auf, dass die neuere Literatur ihrer Rolle wiederum weniger Bedeutung zumisst. Weitere wichtige Texte zur Bruderschaft und ihren Organisationen in Europa und darüber hinaus liefern u.a. die beiden Werke von Lorenzo Vidino: *The New Muslim Brotherhood in the West* und *The Close Circle*³⁷ als auch *Les frères musulmans: Racines et Discours*³⁸ durch Maréchal. Während die ersteren vor allem als politikwissenschaftliche, zeithistorische Standardwerke zu Aufbau, Agenda und Inneneinsichten der *iḥwān* einzuordnen sind, liefert Maréchal eine soziologische Studie über den Wirkungs- und Rezeptionskreis in Europa. Sie liefert einen aufschlussreichen Blick auf die Rezeption Zaynab al-Ġazālīs in diesem Kontext. Weitere Studien haben sich mit spezifischeren Fragestellungen der so resilienten und langlebigen Organisation gewidmet. Zu ihnen zählen unter vielen anderen Mellor mit einer historischen Untersuchung der Medien- und Missionsstrategie: *The Voice of the Muslim Brotherhood*³⁹ als auch Abed-Kotob mit einer Analyse der strategischen Kommunikation *The Accommodationists speak*⁴⁰.

Legt man den Schwerpunkt auf die Schriften Zaynab al-Ġazālīs haben sich vorrangig zwei Forschungszweige mit ihr als Ideologin und als „islamische Feministin“ auseinandergesetzt: Die Islamwissenschaften, die sich mit dem Phänomen der Re-Islamisierung beschäftigten, und die seit Mitte der 1970er Jahre in Amerika begründete Disziplin der *Gender Studies*.

Seit den 1980er Jahren ist eine Fülle an *gender*-Studien entstanden, welche die Wiederkehr des Schleiers und das Weiblichkeitskonzept ihrer Trägerinnen untersuchen.⁴¹ Hier sollen nur die wichtigsten aufgezählt

³⁶ Wickham, C. R.: *The Muslim Brotherhood; Evolution of an Islamist Movement*, Princeton 2013. – Kandil, H.: *Inside the Brotherhood*, Cambridge 2015. – Zollner, B.: *The Muslim Brotherhood: Hasan al-Hudaybi and Ideology*, Abington/ New York 2008. – Siehe auch: Zollner, B.: *Prison Talk: The Muslim Brotherhood's Internal Struggle during Gamal Abdel Nasser's Persecution, 1954 to 1971*, in: *International Journal of Middle East Studies*, Bd. 39, Nr. 3, August 2007, S. 411-433.

³⁷ Vidino, L.: *The New Muslim Brotherhood in the West*, New York 2010. – Ders.: *The Close Circle: Joining and Leaving the Muslim Brotherhood in the West*, New York 2020.

³⁸ Maréchal, B.: *Les frères musulmans: Racines et Discours*, Paris 2015.

³⁹ Mellor, N.: *Voice of the Muslim Brotherhood: Da'wa, Discourse, and Political Communication*, Abingdon, Oxon 2018.

⁴⁰ Abed-Kotob, S.: *The Accommodationists speak*, in *IJMES*, Vol. 27, 1995, S. 321-339.

⁴¹ Zuerst: El-Guindi, F.: *Veiled Activism; Egyptian Women in the Contemporary Islamic Movement*, in: *Peuples Méditerranéens*, Paris 1983, Nr. 22-23, S. 79-89. Siehe auch: Diess.: *Veil, Modesty, Privacy and Resistance*, Oxford 1999.

werden, die auch al-Ġazālīs Schriften und Äußerungen zur Rolle der Frau als theoretische Grundlage mit einbezogen haben.

So, Leila Ahmed in ihrem Überblickswerk *Women and gender in Islam*⁴² aus dem Jahr 1992 und 2011 in *A quiet revolution: The Veil's Resurgence from the Middle East to America*⁴³, in dem sie die Rückkehr der weiblichen Verschleierung, seit den 1990er Jahren auch unter den Musliminnen in den Vereinigten Staaten, als Symbol eines islamistischen Weltbildes kennzeichnet. Als frühe empirische Studie zu einer Reihe an Ägypterinnen, die auf unterschiedliche Weise im 20. Jahrhundert öffentlich wirksam wurden, ist Sullivans *Women in Egyptian Public Life* zu nennen.⁴⁴ Margot Badran hat etliche Schriften zu den Anfängen der Frauenbewegung in Ägypten und Formen eines islamischen Feminismus vorgelegt, in dessen Rahmen sie auch das Beispiel Zaynab al-Ġazālī darstellt und diskutiert.⁴⁵ Sherifa Zuhur geht in dem 1992 erschienenen *Revealing Reveiling*⁴⁶ der Frage nach, inwieweit die islamische Rückbesinnung mit sozioökonomischen Hintergründen und religiösen und politischen Überzeugungen am Beispiel Ägyptens korrelieren. Zaynab al-Ġazālīs Positionen zu Frauenfragen interpretiert sie als theoretische Grundlage eines Konzeptes der „virtuos woman“.

Als zwei Schriften, die sich weniger mit der alltäglichen Praxis religiöser Frauen im sozio-politischen Kontext beschäftigen, sondern sich dem Phänomen mit einem stärker philologischen Ansatz nähern, sind Karam in *Women, Islamisms and the State*⁴⁷ und Rustum in *The Idea of Women in fundamentalist Islam*⁴⁸ zu nennen. Karam bietet eine interessante Perspektive auf Nachfolgerinnen von Zaynab al-Ġazālī innerhalb Ägyptens und

⁴² Ahmed, L.: *Women and Gender in Islam*, Yale 1992.

⁴³ Diess.: *A quiet Revolution; The Veil's Resurgence from the Middle East to America*, Yale 2011.

⁴⁴ Sullivan, E.: *Women in Egyptian Public Life; Contemporary Issues in the Middle East*, Syracuse 1986.

⁴⁵ Badran, M./ Cooke, M.: *Opening the Gates; An Anthology of Arab Feminist Writing*, Indiana University Press 1990. – Badran, M.: *Feminists, Islam, and Nation: Gender and the Making of Modern Egypt*, Princeton University Press 1995. – Diess.: *Between Secular and Islamic Feminism/s: Reflections on the Middle East and Beyond*, in: *Journal of Middle East Women's Studies*, Bd. 1, Nr. 1, Winter 2005, S. 6-28. – Diess.: *Feminism in Islam; Secular and Religious Convergences*, Oxford 2009.

⁴⁶ Zuhur, S.: *Revealing Reveiling; Islamist Gender Ideology in Contemporary Egypt*, New York 1992.

⁴⁷ Karam, A.: *Women, Islamisms and the State; Contemporary Feminism in Egypt*, London/ New York 1998, S. 208-215.

⁴⁸ Shehadeh, L.: *The Idea of Women in Fundamentalist Islam*, Florida 2003.

deren Rekurs auf Positionen ihrer Vordenkerin. Daneben liefert sie eine übersichtliche Analyse zu zeitgenössischen männlichen Wortführern der islamischen Bewegung zu Frauenfragen. In einer etwas ausführlicheren Form über Ägypten hinaus, analysiert Shehadeh die Schriften maßgeblicher Repräsentanten des islamischen Spektrums zum Weiblichkeitskonzept, darunter auch Zaynab al-Ġazālī. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt das Überblickswerk *Princeton Readings in Islamist Thought; Texts and Contexts from al-Banna to Bin Laden*, in dem neben Kurzbiographien Ausschnitte aus Primärtexten von Schlüsselfiguren des islamistischen Spektrums in einer Übersetzung ins Englische wiedergegeben werden, ohne diese eingehend zu analysieren.⁴⁹

Auch in der deutschen Islamwissenschaft begann man sich ab den 1990er Jahren verstärkt für al-Ġazālī und ihre Positionen zu interessieren. So sind einige Klassifikationsschriften, alle jedoch unveröffentlicht, zu ihr entstanden.⁵⁰ Norbert Hahn gibt in seiner Magisterarbeit am Orientalischen Seminar der Universität Bonn aus dem Jahr 1991 einen guten Gesamtüberblick über Leben und Werk von Zaynab al-Ġazālī bis 1990.⁵¹ Er widmet sich der Zeitung der Gemeinschaft Muslimischer Frauen (*Mağallat as-sayyidāt al-muslimāt*) aus den 1950er Jahren und der Autobiographie *Ayyām min ḥayātī*. Diese stellt er in den Kontext anderer Biographien von Muslimbrüdern und -schwestern, die zeitgleich mit al-Ġazālī inhaftiert waren und erläutert auch das politische Geschehen dieser Zeit eingehend. Dem Anhang der Arbeit liegt ein Interview bei, das Hahn mit al-Ġazālī am 2. April 1989 geführt hat.⁵² Dieses hat sich als wichtige Referenz erwiesen. Mit ihm und Ivesa Lübben habe ich ein Interview über ihre Begegnungen mit al-Ġazālī geführt.

⁴⁹ Euben, R. L./ Zaman, M. Q.: *Princeton Readings in Islamist Thought*, 2009. Siehe Kapitel zu Zaynab al-Ġazālī, Kap. 11, S. 275-301.

⁵⁰ Worm, I.: *Zainab al-Ġazālī; Selbstverständnis und Weltbild einer ägyptischen Muslimschwester*, unveröffentlichte Magisterarbeit am Institut für Islamwissenschaft, Berlin 1992. Es gibt daneben, meiner Kenntnis nach, eine weitere Magisterarbeit zu Zaynab al-Ġazālī, auf die in dieser Arbeit nicht zurückgegriffen wurde, weil sie sich speziell dem Werk *Naḥwa ba't ġadīd* widmet. Siehe dazu: Kindermann, B.: *Zainab al-Gazālīs „Naḥwa ba't ġadīd“ – Eine Analyse*, Unveröffentlichte Magisterarbeit an der Universität Hamburg 1996.

⁵¹ Hahn, N.: *Zur Formulierung einer islamischen Frauenrolle im 20. Jahrhundert; Leben und Werk der Zainab al-Ġazālī*, Unveröffentlichte Magisterarbeit an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 1991.

⁵² Ein Interview mit ihm über seine Erinnerungen an al-Ġazālī habe ich im Oktober 2016 in Köln geführt.